

**Datum:** 19. April

**Text:** Lukas 23,33

**Predigtreihe:** *Reihe IV*

**Karfreitag**

**Ort:** Rade

**Prediger:** P. Reinecke

*Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte,  
kreuzigten sie ihn dort.*

Habt ihr ihn noch? Den Nagel, den ihr beim Reinkommen erhalten habt? Er ist ein kleiner Bruder von diesen drei großen Zimmermannsnägeln hier.

Ein Nagel - keiner weiß, wer ihn erfunden hat. Man schlägt ihn in die Wand, um ein Bild aufzuhängen. Man schlägt ihn in einen Pferdehuf, um das Eisen zu befestigen. Man schlägt ihn in einen Balken, um dem Haus ein Dach zu geben. Man schlägt ihn in den Deckel einer Transportkiste. Man schlägt ihn in Stiefelsohlen. Ein Nagel ist vielseitig zu verwenden, ein nützlicher Gegenstand. Und er schmerzt – wenn man ihn gegen die Haut drückt. Gegen den Arm z.B. probiert's gern mal aus - er hat eine harte Spitze.

Ein Nagel weiß nicht, wozu er gebraucht wird, und er fragt nicht warum. Ein Nagel fragt nicht, wen das Bild darstellt, das an ihm aufgehängt wird. Ob es ein Heiliger ist oder ein Tyrann. Er weiß nicht, wer das Pferd reitet. Er hat keine Ahnung, wer in den beschlagenen Stiefeln marschiert und wohin. Er fragt nicht nach dem Nutzen, nach der Moral. Er hat kein Gewissen. Er ist nur ein Metallstift.

Eines Tages wird der Metallstift gekauft von einem Mann. Drei Nägel kauft der Mann. Er trägt Helm, Brustpanzer, Beinschienen und ein Kurzschwert. Er könnte fragen, was er soll mit den Nägeln. Aber er hat seinen Befehl. Und in dem ist nicht von Moral die Rede. Befehl ist Befehl. Drei Metallstifte - sie werden verwendet, um einen

Menschen ans Kreuz zu schlagen. Wisst ihr, was sich hinter diesen dürrn Worten "und sie kreuzigten ihn" verbirgt?

Hier der Bericht eines Mannes, der das genau erforscht hat: Der Verurteilte schleppt den Querbalken seines Kreuzes durch die Stadt auf den Richtplatz, wo der senkrechte Kreuzesstamm bereits im Boden eingerammt ist. Dort wird er nackt ausgezogen. Dann nagelt man ihn mit ausgestreckten Armen an den Querbalken an. Nicht durch die Hand, die würde ausreißen. Sondern hier, am Unterarm, durch die Lücke zwischen Elle und Speiche. Das hält. Dann zieht man den Balken am Kreuzesstamm hoch und befestigt ihn zwei bis drei Meter über dem Erdboden.

Dann nagelt man die Füße des Verurteilten am Kreuzesstamm fest. Lässt der Mensch sich hängen, kann er keine Luft holen und erstickt elendiglich. Versucht er, sich an den Nägeln aufzurichten, erleidet er höllische Schmerzen. Wenn man mit dem Verurteilten Erbarmen hat, verkürzt man sein Leiden durch das Zerschneiden der Schienbeine oder mit einem Lanzenstich. Wenn das nicht geschieht, muss der Unglückliche sich oft viele Stunden quälen, bis endlich der Tod eintritt - durch Erschöpfung oder Ersticken. Unter dem Kreuz das Hohngelächter der Gaffer, und dann diese Hitze, diese flirrende, marternde Hitze ...

Dazu dienten die Nägel. Um Jesus festzunageln, um Jesus aufs Kreuz zu legen. Festgenagelt zu sein. Das ist das Schlimmste. Sich nicht mehr wehren können. Ausgeliefert sein, der Sonne, den Gaffern, den Soldaten. So geht man mit einem Ding um, aber doch nicht mit einem Menschen!

Und doch sind es Menschen, die hier den Sohn Gottes, den Liebe und Barmherzigkeit verströmenden Menschen Jesus von Nazareth aufs Kreuz gelegt haben, die den Heiland festnageln, sodass er sich

nicht mehr rühren kann. Menschen sind es, die die Dinge, die so unschuldig sind wie Nägel, benutzen, um Gott aus der Welt zu schaffen. - Um Gott aus der Welt zu schaffen, das ist das Problem!

Nein, wir haben das nicht getan, keiner von uns hat die Nägel gekauft, keiner von uns hat auf die Nägel geschlagen. Nein, wir haben Abscheu vor solcher Brutalität und solcher Gnadenlosigkeit. Wir sind keine Henker und wollen das auch nie sein.

Aber sind wir besser als die Soldaten damals? Als die Hohenpriester und die, die die Verurteilung betrieben haben? Immerhin wollten sie ihren Glauben vor Verwässerung schützen. Sie sahen Gottes Ehre in Gefahr durch diesen Jesus von Nazareth. „Der macht unseren Glauben kaputt und das hat verheerende Folgen!“ Der muss weg einzig und allein zum Schutz aller.

„Wir wollen doch nur das Gute im Sinne unseres Gottes“ so haben sie gesagt. „Wir wollen doch den strikten Gehorsam gegen Gottes Wort und nicht solche Aufweichung, wie der sie hier bringt.“

Nägel wollten sie auch nicht in die Hand nehmen. Nein, gewiss nicht. Genau so wenig wie wir. Und gnadenlos waren die auch nicht. Genau so wenig wie wir. Aber ihr Tun, ihre Entscheidung, setzt einen Prozess in Gang, der am Ende in der Hand der gnadenlosen Henker liegt. So ist das eben, große wichtige Ziele fordern auch Opfer. Das sehen wir doch jeden Tag in den Nachrichten!

Und das akzeptieren wir doch auch für große Ziele, dass auch unschuldige Menschen zu Tode kommen, Hauptsache die Diktatoren im Nahen Osten und in Nordafrika kommen weg. Kollateralschäden heißt das dann. Die nehmen wir doch auch in Kauf. Da stimmen wir innerlich zu, wegen des großen wichtigen Zieles. Wirklich anders ist unsere Denkweise nicht im Vergleich zum Hohenpriester.

Was geschieht hier wirklich? Ich möchte Paul Gerhardt zur Hilfe nehmen, den großen Pfarrer und Liederdichter:

*Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden / des Sandes an dem Meer – die haben dir erreget, das Elend, was dich schläget und das betrübte Marterheer*

So dichtet Paul Gerhardt. Moment, lieber Paul Gerhardt, wir nageln nicht! Allein der Nagel an der Haut und die Vorstellung erregt doch schon Abscheu bei uns! Das könnten wir überhaupt nicht!

Paul Gerhardt sagt: „Doch! Es ist gut, dass jeder von euch hier heute morgen einen Nagel in der Hand hat. Doch, der passt zu euch. Er hat auch zu mir damals gepasst, als ich vor 350 Jahren dieses Lied gedichtet habe.“

Meine Sünden, die sich wie Körnlein finden. Also die kleinen Körner die stehen hier zur Debatte, die werden bei dieser Kreuzigung verhandelt! Das kennt ihr doch auch, das Bedürfnis, jemanden aufs Kreuz legen, wenn es sich endlich ergibt, dass wir es ihm heimzahlen können. Keine großen Sachen, Körnlein, die kleine innere Schadenfreude!

Und wen haben wir schon alles festgenagelt?!

Auf die Herkunft: Mit Ausländern, das ist schwierig, das passt nicht.

Auf die Vergangenheit: Wissen Sie, die hat ja mal getrunken, hat auch schon im Gefängnis gesessen, muss was ziemlich Schlimmes gewesen sein, glaube ich jedenfalls.

Festgenagelt auf die schlechten Erfahrungen mit ihm: Der ist doch ein Querkopf. Der macht nur Ärger. Wie die ganze Familie. Es hat keinen Sinn, mit dem zusammen zu arbeiten.

Und es gibt auch Nägel ganz anderer Art mit denen Menschen versuchen, Gott im wahrsten Sinne des Wortes aus der Welt zu schaffen: "Mein Geld? Das, was ich besitze? Moment, was hat denn das mit Gott zu tun? Hier geht es nur um meinen Verdienst, um mein Recht, um meine Ehre!" Ja, und schon ist Gott draußen – aus unserer Welt!

Und hat dieser Jesus von Nazareth nicht gesagt: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“? Beides: Gutes und Böses! Mir getan? Mit den bösen Dingen habt ihr mir den Nagel in die Hand getrieben. Der Streit in der Ehe, in der Familie, der mit dem Schmerz des andern endet, der ist ein Nagel für Jesus von Nazareth.

Eine Beziehung aufs Spiel setzen, zerbrechen, eine Ehe zerbrechen lassen. Vielleicht weil die Kraft fehlt, zum 1000. Mal neu anzufangen. Völlig verständlich, und doch ist es ein Nagel für Jesus von Nazareth.

Das böse Wort, das vielleicht schnell Leid tut. Die Lust an der Sensation, die zu der üblen Rede über jemand anderes führt, ein Nagel für Jesus von Nazareth.

Dieser kurze Satz: *und sie kreuzigten ihn dort*, der enthält die Bitte an uns, die wir den Satz lesen und hören:

„Bitte schaut hin!“ während die römischen Soldaten ihr grausames abstoßendes Werk tun und die Hammerschläge zu hören sind.

Schaut hin auf euer alltägliches Tun, wie viele Nägel ihr eigentlich in der Hand habt. Warum? Damit ihr wisst, warum der da auf Golgatha gekreuzigt wird! Wegen euch und wegen mir. Wegen unserer Sünden, die sich wie Körnlein finden. Wegen der Nägel in eurer Hand! Damit ihr wisst, warum der am Ende sagt: Es ist vollbracht!

Was ist vollbracht? Das Erlösungswerk für uns kleine und große Nagler! Dass niemand von uns mehr für seine Sünden Strafe leiden muss. Das ist es kurz und bündig, was da geschieht, als die Hammerschläge ertönen.

Es ist vollbracht – für uns! Ein für alle Mal! Und jetzt lasst uns schauen, dass wir die Nägel aus der Hand legen und nicht wieder anfassen. Bringt sie gleich mit nach vorne, wenn Ihr zum Abendmahl kommt.

Da werden wir sie los, unsere Nägel, unsere Sünden, die sich wie Körnlein finden! Dafür sei dir ewig Lob und Dank. **AMEN.**